175 Jahre WaldrichSiegen – Von der Schmiede zum führenden Maschinenhersteller

Eine beleuchtete ProfiMill Portalfräsmaschine als Kulisse für eine stimmungsvolle Feier mit Festakt

Im Jahr 1840 gründete Heinrich Adolf Waldrich im Siegener Stadtteil Sieghütte eine kleine Schmiede. Aus diesen bescheidenen Anfängen entwickelte sich im Laufe der Jahre einer der Weltmarktführer im Großwerkzeugmaschinenbau. In diesem Jahr feiert WaldrichSiegen sein 175-jähriges Jubiläum.

Wo sonst modernste Großwerkzeugmaschinen gebaut werden, standen am 19. September 2015 die Geschichte, besonders aber die Zukunft von WaldrichSiegen im Mittelpunkt. Vor der beeindruckenden Kulisse einer riesigen ProfiMill-Fräsmaschine eröffnete der geschäftsführende Gesellschafter Christoph Thoma den Festakt in der Burbacher Produktionshalle. In seiner Rede würdigte er die Meilensteine der wechselvollen Geschichte des Traditionsunternehmens. WaldrichSiegen meisterte in den letzten 175 Jahren erfolgreich Wirtschaftskrisen, Kriege, Inflationen und Eigentümerwechsel und fand doch immer wieder zum Erfolg. „Und jetzt müssen wir feiern und zuversichtlich in eine gemeinsame Zukunft schauen“ – das Schlußwort der Rede war für über 1.200 Gäste, Mitarbeiter mit ihren Familien, Rentner, Freunde und Geschäftspartner der Startschuss für eine harmonische Feier im außergewöhnlichen Ambiente.

Highlight des Events war die spannende Podiumsdiskussion zum Thema „Generationswechsel in familiengeführten mittelständischen Unternehmen“, moderiert von Wirtschaftsjournalist Kay Bandermann, mit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft wie der geschäftsführenden Gesellschafterin und FDP-Spitzenkandidatin für den Bremer Landtag Lencke Steiner, Historiker Dr. Karl-Peter Ellerbrock, dem Siegener Bürgermeister Steffen Mues und dem geschäftsführenden Gesellschafter von WaldrichSiegen Christoph Thoma.

Doch bei allem Glanz war die Feier auch geprägt von den kleinen Momenten. In Paaren und Gruppen schlenderten Mitarbeiter mit ihren Familien, Kollegen, Kunden und Freunden durch das stimmungsvoll beleuchtete Gebäude und präsentierten stolz die Produktionshalle mit ihren Arbeitsplätzen. Im Feuerland und an vielen Mitmachstationen kam auch die Unterhaltung der kleinsten Gäste nicht zu kurz. Klangvoll untermalt mit Jazzmusik erfreute sich insbesondere das Buffet großer Beliebtheit: an verschiedenen Ständen gab es kulinarische Köstlichkeiten aus den Herkunftsländern der WaldrichSiegen-Mitarbeiter.

Ein musikalisches Highlight war der Auftritt des Rappers Mohamed El-Chartouni mit dem „WaldrichSong“ sowie „Geschichten von Mama“, in welchem er die Flucht seiner Familie aus dem Libanon 1989 thematisiert. Großen Applaus gab es auch für den Film “WaldrichSiegen – heute und morgen“, selbst gedreht und produziert von den Auszubildenden von WaldrichSiegen unter der Leitung von Marita Thoma und Gökben Beyazgül.

Der Festakt endete mit einer atemberaubenden Feuershow der „Evil Flames“; gefeiert wurde aber noch bis in die späten Abendstunden. Ein unvergessliches Event, da waren sich die Gäste einig.

Themen:

- Impressionen der 175-Jahr-Feier
- Podiumsdiskussion: Wie gelingt der Generationswechsel
- Filmprojekt: „WaldrichSiegen – heute und morgen“
- Meilensteine aus 175 Jahren

Editorial | Christoph Thoma

Am 26. Januar 2004 wurde Waldrich-Siegen Teil der HerkulesGroup. Seitdem hat sich viel verändert. Die unmittelbar folgenden Maßnahmen – begrenzte Umstrukturierung, wirtschaftliche Konsolidierung, Investitionen, Neuentwicklungen und Synergien – haben, zusammen mit der boomenden Weltwirtschaft, das Unternehmen zurück in die Gewinnzone geführt. Im Moment stellt uns die Krise in unserer Branche vor große Herausforderungen. Trotz der momentan bescheidenen Auftragslage gibt es einige erfolgversprechende Projekte am Horizont und allen Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

Um Herausforderungen zu meistern und zukunftsfähig zu sein, braucht es den Mut, Wandel zu wagen. Wir müssen uns bewegen, reformieren, umstrukturieren und Synergien heben. Wir müssen wieder mittelständischer werden und einen radikalen Bürokratieabbau durchsetzen. Wir brauchen weniger Papier und E-Mails, mehr direkte Kommunikation und mehr Vertrauen aufeinander und zueinander, und das gruppenweit. Wir müssen mehr Kompetenzzentren für Konstruktion, Fertigung und Montage schaffen und Fertigungssynergien zum Vorteil des Kunden ausschöpfen und nutzen. Wir müssen kleinere Maschinen und ganze Komponenten entsprechend der Kernkompetenzen in Kleinserie fertigen und die Standardisierung für Teilefertigung und Lagerung vorantreiben.

Um diese Ziele zu erreichen, sind wir bereits einige wichtige Schritte gegangen. Wir haben die Führungsebene deutlich verjüngt und einen Generationenwechsel eingeleitet. Mit Marco Tannert konnten wir einen hochqualifizierten Ingenieur als Geschäftsführer für uns gewinnen. Er wird den Wandel federführend vorantreiben. Unser neuer Konstruktionsleiter Ralf Tschersche wird ihn dabei unterstützen. Wir kümmern uns intensiv um unseren Nachwuchs, mit einer ausgezeichneten Ausbildung und dualen Studien. Wir engagieren uns in Kultur und Sport – zum Beispiel im Siegerländer Weg, in dem wir die Leistungsbereitschaft junger Sportler in Einklang mit einer soliden Berufsausbildung bringen.

Umstrukturierungen und Wandel sind immer eine große Herausforderung. Fest steht aber: Die HerkulesGroup kann alles. Fräsen, Drehen, Schleifen, Texturieren und Bohren. Wir bieten fast die gesamte Palette an Großwerkzeugmaschinen – nicht jedes einzelne Unternehmen für sich, sondern als Gruppe.

Die 175-Jahr-Feier von WaldrichSiegen war ein Höhepunkt in der Unternehmensgeschichte. Ich bin überzeugt: In 25 Jahren wird WaldrichSiegen als Mitglied der HerkulesGroup das 200-jährige Jubiläum feiern.

Christoph Thoma,
geschäftsführender Gesellschafter

Podiumsgespräch: Wie gelingt der Generationswechsel?

Familiengeführte mittelständische Unternehmen sind laut Siegener Bürgermeister Steffen Mues „Garant für Wohlstand, Stabilität und sichere Arbeitsplätze“ in der Region. Gerade deshalb ein spannendes Thema: der Generationswechsel. Bekannte Vertreter aus Wirtschaft und Politik diskutierten darüber in einer Podiumsrunde, die von Wirtschaftsjournalist Kay Bandermann moderiert wurde.

Wie kann der Generationswechsel in einem mittelständischen Familienunternehmen funktionieren? Welche Voraussetzungen sind dafür nötig? Die geschäftsführende Gesellschafterin und FDP-Spitzenkandidatin für den Bremer Landtag Lencke Steiner, bekannt aus der TV-Serie „Höhle der Löwen“, der Siegener CDU-Bürgermeister Steffen Mues, Historiker Dr. Karl-Peter Ellerbrock und Christoph Thoma, geschäftsführender Gesellschafter von WaldrichSiegen, waren sich einig: Die Herausforderung Generationswechsel hat vieles gemeinsam mit dem Risikomoment der Übergabe beim Staffellauf. Jedoch, so Christoph Thoma, handelt es sich „um eine Ausdauerstaffel und keine Sprintstaffel. Es muss in vollem Lauf sein, doch trainierbar ist es nicht, denn es passiert für den Einzelnen nur einmal. Es muss beherzt, sicher und richtig werden.“ Die Voraussetzung dafür laut Dr. Karl-Peter Ellerbrock: „Die Bereitschaft zum Wandel muss in den Köpfen entstehen.“ Dies gilt nicht nur für den Wandel in Unternehmen, sondern gleichfalls für die gesellschaftlichen Änderungen, denen sich Wirtschaft und Politik aktuell stellen müssen und die auch hier zur Sprache kamen: die Einwanderungsdebatte. Die Unternehmer der Runde übten scharfe Kritik an den Arbeitsverboten. „Einwanderer müssen in die gesellschaftliche Mitte und in den Arbeitsmarkt integriert werden. Das ganze Thema der interkulturellen Vielfalt ist für uns eine große Chance, gerade für Unternehmen, die Fachkräfte brauchen“, so Lencke Steiner. Christoph Thoma bekräftigte: „Lasst sie arbeiten, dann werden sie sich durchsetzen!“ Dass sich Qualität und Werte wie Vertrauen auch in Zeiten des Wandels durchsetzen, war der Tenor der Runde. Lencke Steiner: „Wenn die beiden Generationen miteinander leben und ihre unterschiedlichen Wege akzeptieren, dann ist der Grundstein für eine generationenübergreifende, erfolgreiche Zukunft gelegt.“

Von links: Steffen Mues, Christoph Thoma, Lencke Steiner, Karl-Peter Ellerbrock und Kay Bandermann bei der Podiumsdiskussion

Filmpremiere: WaldrichSiegen – heute und morgen

Es hätte ein Film werden können wie viele andere, die anlässlich von Firmenjubiläen entstehen: auf Hochglanz polierte Erfolgsgeschichten. Stattdessen wurde es ein Projekt über die Zukunft. Marita Thoma schlug der Geschäftsführung vor, in einem Filmprojekt mit den Auszubildenden bei WaldrichSiegen das Unternehmen aus Sicht der jungen Menschen darzustellen und deren Zukunftsvisionen mit einzubinden. Und so wurden für ein Jahr die großen Konferenzräume zur Ideenschmiede und die Produktions- und Konstruktionshallen zur Filmbühne.

Man würde zunächst nicht vermuten, dass das Schreiben von Geschichten und Regieanweisungen, das Schauspielern und Filmschneiden zum Lehrplan eines angehenden Zerspanungsmechanikers passt. Es muss nicht – kann aber – so wie es hier bei WaldrichSiegen jungen Menschen die Chance eröffnete, mutig eigene kreative Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Unter Leitung von Marita Thoma und Gökben Beyazgül entstanden mitten aus der Erfahrungswelt der Berufsanfänger fünf Kurzfilme.
Sie zeigen ganz besondere Aspekte von WaldrichSiegen heute und morgen aus der Sicht der Auszubildenden, überraschend und originell. Das große Engagement der Auszubildenden ist in jeder Szene zu sehen. Denn um dieses ehrgeizige Projekt zu meistern, waren harte Arbeit, Überstunden und eine ganze Menge Disziplin nötig. Es hat sich gelohnt: Entstanden ist ein vielschichtiges und außergewöhnliches Portrait des Unternehmens. Aus den Auszubildenden wurden Schauspieler, Regisseure, Beleuchter, Kameraführer und Schnitttechniker und aus ihren Ideen wurde für das Publikum lebendig, was an diesem Abend gefeiert wurde: die Menschen, die Vielfalt der Kulturen, das Miteinander und das gemeinsame Schaffen bei WaldrichSiegen.

Das Filmteam der Auszubildenden, Gökben Beyazgül und Marita Thoma (Mitte)

Impressionen der 175-Jahr-Feier

Geschäftsführender Gesellschafter Christoph Thoma, Lencke Steiner, FDP-Fraktionsvorsitzende in Bremen

Feuershow der Evil Flames

Ehrengäste der 175-Jahr-Feier: K. Gräbener, IHK-Geschäftsführer, C. Ewers, Bürgermeister Burbach, S. Mues, Bürgermeister Siegen

Marco Tannert, Geschäftsführer WaldrichSiegen, Stefanie Tannert und Marita Thoma

Christoph Thoma, geschäftsführender Gesellschafter, Max Appoltshauser, Geschäftsführer Herkules Meuselwitz, und Steffen Jost

Heinrich Haumer, Geschäftsführer Vertrieb WaldrichSiegen

Gökben Beyazgül, Leiterin des Filmprojektes zur 175-Jahr-Feier

Dr. Benedikt Sitte, Geschäftsführer UnionChemnitz

Kinderprogramm

Axel Barten, Geschäftsführer Achenbach Buschhütten, Dr. Gabriele Barten

R.Tschersche, Konstruktionsleiter WaldrichSiegen, T.Mehlhorn, Geschäftsführer RSGetriebe, F. Spannagel, Geschäftsführer Gontermann-Peipers

Fritz Spannagel, Vorsitzender der Geschäftsführung Gontermann-Peipers, Michaela Helmrath-Arlt

Andrea Billig, Geschäftsführerin HerkulesGroup Services, und Andreas Bongardt

Mohamed El-Chartouni, B.E. der Micathlet

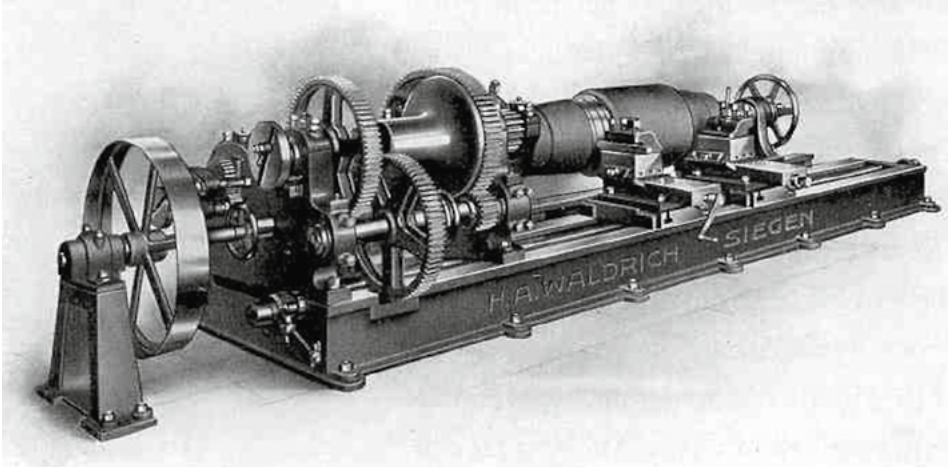
Jazztrio Jacoustics

WaldrichSiegen – Meilensteine aus 175 Jahren

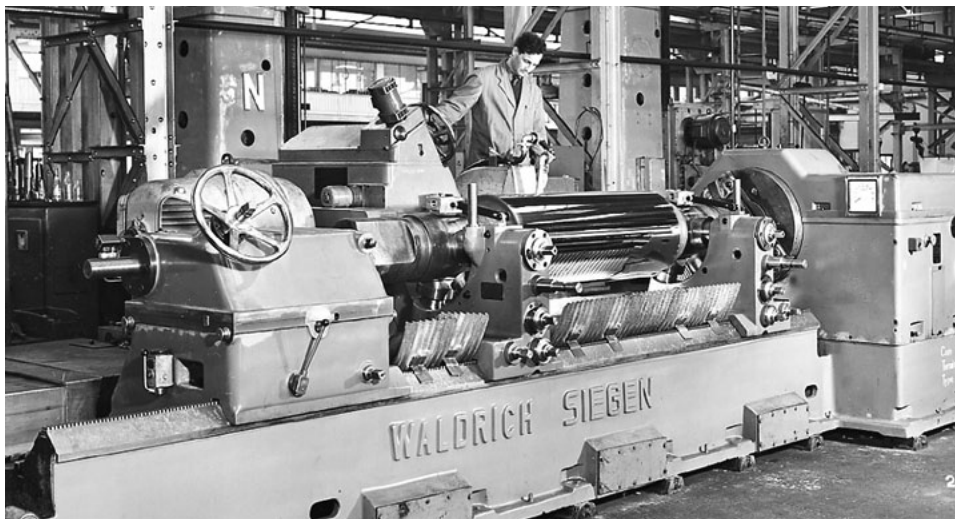
Bis sich WaldrichSiegen von der kleinen Siegener Schmiede zum führenden Großwerkzeugmaschinenhersteller entwickelte, durchlief und überstand das Unternehmen erfolgreich Kriege, Inflationen, Wirtschaftskrisen und Eigentümerwechsel. Eine Chronik von WaldrichSiegen, die Anfang 2016 erscheint, wird diese abwechslungsreiche Geschichte anschaulich zusammenfassen.

Hier in Kurzform einige Meilensteine, die die Geschichte des Unternehmens prägten:

1840 WaldrichSiegen wird von Heinrich Adolf Waldrich gegründet.
1879 Nach dessen Tod übernimmt sein Sohn, Heinrich Adolf Waldrich der Jüngere, das noch überschaubare Unternehmen und erweitert die Produktpalette.
1897 In den Werkstätten werden die ersten Walzendrehbänke konstruiert und produziert
1906 Oskar Waldrich steigt in das väterliche Unternehmen ein. Er spezialisiert sich, verbessert die Qualität seiner Produkte und beliefert bald die großen Walzwerke an Ruhr und Saar.
1914-18 Der 1. Weltkrieg verlangt die Produktionsumstellung auf Kriegsmaterialien.
1919 Direkt nach Kriegsende übernimmt Oskar Waldrich die alleinige Geschäftsführung des Unternehmens. Er nimmt die Produktion von Walzendrehbänken, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen und Walzenzapfenfräsmaschinen wieder auf.
1920 Die Produktlinie wird um Walzenschleifmaschinen erweitert. WaldrichSiegen steigt in die internationale Spitzengruppe der Hersteller von Walzenbearbeitungsmaschinen auf.
1944/45 Luftangriffe im 2. Weltkrieg zerstören alle drei WaldrichSiegen-Werke.
1949 Nach der Entnazifizierung startet Oskar Waldrich den Wiederaufbau des Unternehmens.
1951 Erste kleine Fräsmaschinen werden gebaut.
1958 WaldrichSiegen beschließt, die leistungsstarke Fräsmaschinentechnologie in Portalbauweise, die in den USA verbreitet ist, nach Deutschland zu holen. Es kommt zum Joint Venture mit der Ingersoll Milling Machine Co. in Rockford / Illinois.
1979-81 Um effizient und wirtschaftlich fertigen zu können, werden alle Produktionsstätten nach Burbach verlagert, ebenso die Verwaltung.
2001 Nach einigen erfolgreichen Jahren werden aus Liquiditätsgründen gewinnbringende Produktionsbereiche verkauft. Nur kurze Zeit später meldet Ingersoll in den USA Insolvenz an. Die zur deutschen Ingersoll-Gruppe gehörenden Firmen WaldrichSiegen und Waldrich Coburg müssen verkauft werden.
2004 Am 26. Januar ersteigert Christoph Thoma, CEO & Chairman der HerkulesGroup, die Waldrich-Firmen. Während Waldrich Coburg wieder verkauft wird, kann WaldrichSiegen nach der Umgestaltung Gewinne erwirtschaften. Diszipliniert wird konsolidiert und bald schon der Investitionsstau überwunden.
2009 Weitsichtig treiben die Geschäftsführer Dietmar Weiß und Christoph Thoma wesentliche Innovationen in der Produktentwicklung – herausragend: die neue ProfiMill – voran.
2011 Zur Komplettierung des Produktportfolios übernimmt WaldrichSiegen den Horizontalbohrwerkshersteller UnionChemnitz.
2013 Zur Vervollständigung des Großmaschinenportfolios wurde die Vertikaldrehmaschine ProfiTurn V entwickelt. Heute kann WaldrichSiegen mit den übrigen Unternehmen in der HerkulesGroup nahezu den gesamten Großwerkzeugmaschinenmarkt abbilden.
2015 WaldrichSiegen feiert sein 175-jähriges Bestehen.



Walzendrehbank, um 1900



Walzenschleifmaschine, 1963

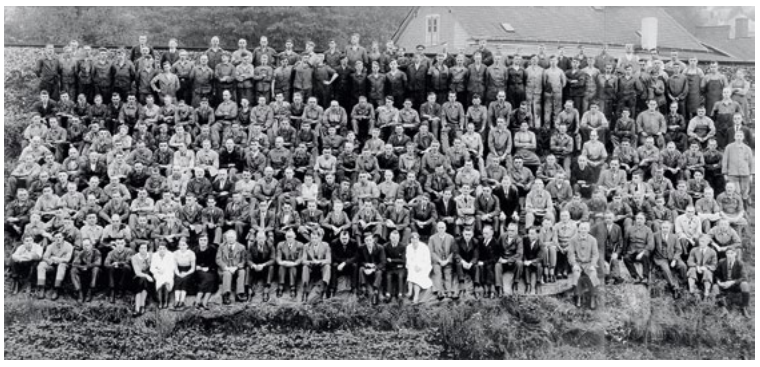
Portalfräsmaschine, 2014

Chronik:
175 Jahre WaldrichSiegen

Herausragende Persönlichkeiten, mutige Gründer, weitsichtige Geschäftsführer, innovative Ingenieure und kompetente Fachkräfte haben WaldrichSiegen in seiner Entwicklung und seiner Unternehmenskultur nachhaltig geprägt.

Mit ihren Ideen und Visionen entwickelten sie wegweisende Technologien und erschlossen neue Geschäftsfelder und Märkte. Aber auch wirtschaftliche Gegebenheiten und Veränderungen nahmen bedeutsamen Einfluss auf die Entwicklung und den Fortbestand von WaldrichSiegen.

In Interviews mit Mitarbeitern und Pensionären, aus Dokumenten und Zeitungen, bei Verbänden und Wirtschaftsarchiven hat Marita Thoma mit dem Wirtschaftsjournalisten Kay Bandermann Geschichten und Daten recherchiert, um sie zu der Chronik „175 Jahre WaldrichSiegen“ zusammenzufügen. Sie wird in 2016 erscheinen.


Die Belegschaft von WaldrichSiegen im Jahre 1933

Mohamed El-Chartouni:
Der WaldrichSong

Als B. E. der Micathlet ist er ein bekannter Rapper, der schon viele gemeinsame Projekte mit dem Apollo-Theater in Siegen durchführte.

Zum 175sten Jubiläum schrieb Mohamed El-Chartouni einen Song über die Geschichte und die Menschen bei WaldrichSiegen: den WaldrichSong. Bei der 175-Jahr-Feier hatte er seine Premiere.

Mohamed El-Chartouni floh 1989 mit seiner Familie aus dem Libanon. Mit vier Jahren kam er in Deutschland an. Darüber erzählte er später in seinem Song „Geschichten von Mama“.

Impressum

WaldrichSiegen Nachrichten
2015: 175 Jahre Special

Herausgeber:
WaldrichSiegen
Werkzeugmaschinen GmbH
Daimlerstr. 24 · 57299 Burbach
Germany
T: +49 (0) 2736 493-02
F: +49 (0) 2736 493-559

Verantwortlich:
Unternehmenskommunikation
der HerkulesGroup

waldrichsiegen.de